LESS WASTE

MEHRWEG-FLASCHEN FÜR WEIN IM HANDEL

Dieter, ihr seid einer der wenigen Weinhersteller, die ihre Produkte zum Teil in Mehrweg-Glasflaschen anbieten. Was bewegt Euch dazu?
Wir von Riegel waren von Anfang an davon überzeugt, dass ein Mehrwegsystem ökologischer ist als Einwegflaschen. In den 1980er Jahren war die Produktion von Weinflaschen deutlich teurer, weshalb es auf lange Sicht sinnvoller war, benutzte Flaschen wiederzuverwenden, anstatt immer wieder neue zu kaufen. Fast alle direktvermarktenden Winzer haben das damals so gemacht. Auch wenn die Herstellung von Weinflaschen heutzutage günstiger ist, bleiben wir dem Mehrwegsystem für einen Teil unserer Produkte treu – vor allem aus ökologischer Überzeugung. Eine Studie des Instituts für Landschaftsökologie und Ressourcenmanagement der Uni Gießen belegt: Bei Nutzung unserer Mehrwegflaschen werden unter den herrschenden Rahmenbedingungen im Schnitt 39% weniger CO_2 ausgestoßen als bei Einweggebinden.

Welche weiteren ressourcenschonenden Verpackungslösungen nutzt ihr?
Unseren ersten Wein in einer Mehrweg-Glasflasche haben wir 1991 verkauft. Seither haben wir das Angebot auf 35 Produkte erweitert. Außerdem bieten wir acht unserer Weine als „Bag-in-Box“ an. Dieses ressourcenschonende Großgebinde funktioniert aber nur bei einer Mindestmenge von 3 Litern Wein pro Box. Anders als z.B. in Frankreich oder Italien ist das vielen Konsumenten in Deutschland jenseits von Festen zu viel. Darüber hinaus bieten wir zwei unserer Produkte in 1-Liter-Getränkekartons an. Auch wenn diese Verpackungsweise zum Teil umstritten ist, wägen wir hier positive und negative ökologische Faktoren ab: Die Produktion der Getränkekartons verbraucht nur zirka ein Zehntel der Energie, die Glasflaschen benötigen. Beim Transport spart der 1-Liter-Getränkekarton im Vergleich zu einer 0,75-Liter-Glasflasche rund 80% an CO_2-Emissionen.

» Dieter Hallerbach und seine Kollegen bei Riegel arbeiten stetig daran, den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren, ohne die Qualität zu beeinträchtigen

Was war die größte Herausforderung von der Entwicklung bis zur Umsetzung der Mehrweg-Glasflaschen?
Diese Methode ist nur dann ökologisch sinnvoll, wenn Verbraucherinnen und Verbraucher die Flaschen tatsächlich zurückbringen. Eine Mehrwegflasche muss mindestens viermal wiederverwendet werden, damit sich der erhöhte Aufwand für alle Beteiligten der Vermarktungskette lohnt und damit sie im Vergleich zur Einwegflasche tatsächlich Ressourcen schont. Daher beträgt das Flaschenpfand bei uns 25 Cent. Wir haben dabei den Eindruck, dass im Zuge der Pandemie das Bewusstsein der Verbraucher für Nachhaltigkeit gestiegen ist: Im vergangenen Jahr konnten wir mit unserem Mehrwegsystem rund 1,4 Millionen Flaschen absetzen.

Was plant Riegel in Punkto Mehrweg für die Zukunft?
Wenn die Nachfrage der Verbraucherinnen und Verbraucher nach Weinen in Mehrwegflaschen steigt, ziehen wir durchaus in Erwägung, das Angebot noch auf weitere Weine auszudehnen. Verpackungsmethoden weiterentwickeln, das ist bei uns ein stetiger Prozess. Dabei braucht jeder Schritt seine Zeit, denn oberstes Gebot ist es, die Qualität des Produktes unter allen Umständen aufrechtzuerhalten.

SERIE LESS WASTE TEIL 5

Unternehmen: Peter Riegel Weinimport
Produktkategorie: Bio-Weine
Ansätze: Mehrweg-Glasflaschen, Bag-in-Box, 1-Liter Getränke-Karton
Erste Markteinführung Mehrweg: 1991
Aktueller Stand: 35 Weine in Mehrweg-Glasflaschen
» www.riegel.de